

Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF
Band: 21 (1979)
Heft: 5: Wohnen

Rubrik: PULS aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 20.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PULS-MITARBEITERSITZUNG

14.2.79 in Zürich

Anwesend: Hans Hauser, Thomas Betschart, Lilian Studer, Daniela Brock, Therese Zemp, Ursula Egli, Walter Müller, Vreni Niklaus, Hans Witschi, Wolfgang Suttner, Barbara Zoller, Helene Bruppacher nur vormittags, weil sie am nachmittag das PULS montieren musste!!!

Zuerst äusserte sich jeder über seine einstellung zum PULS und seine motivation mitzuarbeiten:

- **PULS interessiert alle anwesenden.** Es ist eine wichtige zeitschrift, die weit über die mitglieder der beiden vereine hinaus wirkt. Sie deckt eine marktücke und ist ein wichtiges mittel der **öffentlichkeitsarbeit**. Durch genaues recherchieren wird PULS konkret und kann misstände aufzeigen.
- **Auf der anderen seite kommt unsere zeitschrift in letzter zeit bei vielen mitgliedern nicht mehr an.** Sie finden sie nicht anmächlich, eher mühsam. Es sollte eine **leserzeitung** sein, ist aber eine redaktionszeitung, weil die leser passiv bleiben. Wir müssen einen weg finden, die leser zu ermutigen, auch etwas zu schreiben. Persönliche anfragen haben einen relativ grossen erfolg, aufrufe im PULS nicht.

- **Ist PULS eine vereinszeitschrift oder ist seine hauptaufgabe die öffentlichkeitsarbeit?**

Wir kommen zum schluss, das beide aufgaben sehr wichtig sind. Es ist uns ein rätsel, warum gewisse regionalgruppen PULS bei der werbeaktion nicht unterstützen wollten. **Leider war niemand von ihnen anwesend**, um uns das genau zu erklären. Wir vermuten, dass den betreffenden die oft erscheinende polemik nicht passt, dass sie lieber den zufriedenen dankbaren behinderten sähen. Wir wären froh, wenn jede kritik in leserbriefen ausgedrückt würde, damit wir auch wüssten, wie PULS bei den lesern ankommt.

PULS und politik

- Das atomschutzbild im letzten PULS gibt anlass zu dieser diskussion. Neutralität und objektivität sind heute kaum möglich. Es hiesse vielleicht zu jeder meinung eine gegenmeinung suchen. Aber engagement kann nicht neutral sein, und **PULS will sich engagieren!**
- **PULS muss für alle meinungen offen sein.** Wenn also jemand für eine politische abstimmung werben will, kann er das als seine persönliche meinung tun. Das bild hätte also mit namen versehen sein sollen, ev. mit kommentar.
- Ein red. vorwort soll nie meinungsbeeinflussend sein.

Verschiedenes

- Die red. soll mit schreibern kontakt aufnehmen zwecks kürzung zu langer beiträge.
- Wir könnten einen "spielverderber" suchen, der möglichst heftig auf PULS reagieren würde. Das gäbe vielleicht mehr schwung und spannung.
- PULS-sitzungen sind offen für alle. Die daten werden veröffentlicht.

- Wir könnten eigeninserate über die zeitung verteilen, etwa:
PULS ist DEINE zeitschrift!
- Wir suchen PULS, RIM, KNOSPE. Es sind nicht alle gesammelt worden. Von jetzt an müssen sie irgendwo archiviert werden.
- Das fotoarchiv bei Wolfgang wartet auf beiträge. Die regionalgruppen müssen daran erinnert werden.
- Es sollten vermehrt lustige und originelle sachen und auch kunst hereingebracht werden.

Neuerung

Von zeit zu zeit soll eine **sammelnummer** mit themenunabhängigen beiträgen erscheinen, dann nämlich, wenn sich bei der redaktion viele solche artikel angestaut haben.

Konkret, blick nach vorn!!!

Zum schluss machten wir uns richtig ans werk, besprachen die nächsten nummern, verteilten aufgaben und suchten nach weiteren themen. Folgendes steht nun auf dem programm:

mai und juni: wohngemeinschaften

juli/aug.: sammelnummer mit lustigen geschichten (Ursula Eggli ist gastredaktion!)

sept.: jubiläumsnummer

weitere themen: behinderte frauen
aktivität – passivität – resignation
emanzipation
zwischen mitleid und bewunderung
karikaturen
behinderte in andern ländern*

* Damit wir dieses thema genau recherchieren können, beantragen wir an die beiden vereine, allen anwesenden eine reise nach südamerika zu bezahlen!

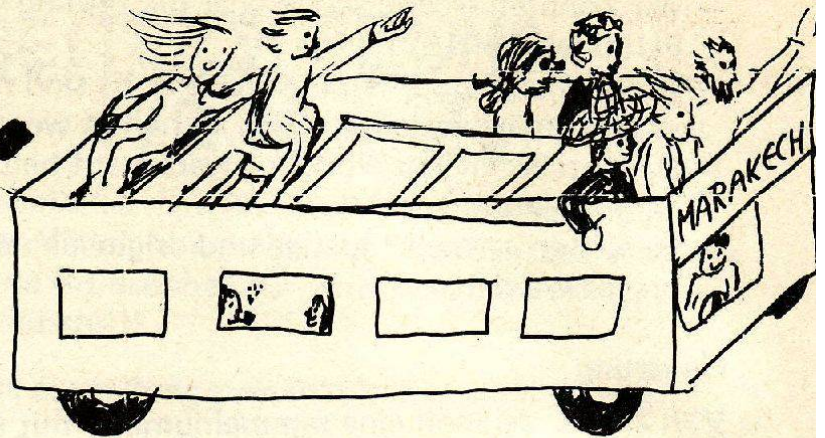
Alle teilnehmer sind sehr befriedigt von der sitzung und wünschen alljährlich ein solches treffen.

Barbara Zoller



aktive
PULS-Leser
kommen
weiter...

MAROK- KO



Das waren sie also, meine zukünftigen reisegefährten. Mit rucksäcken oder koffern, den schlafsack unterm arm hockten sie am vereinbarten ort am flughafen. Sie hatten sich auch für diese spezielle reise für abenteuerliche leute entschieden. Wir würden zusammen in einem uralten englischen doppelstöckigen bus, dessen oberer stock zu einem sonnendeck umfunktioniert worden war, kreuz und quer durch Marokko fahren, in zelten schlafen, abkochen, improvisieren. Ich kannte keinen einzigen von ihnen, und doch würde ich völlig auf sie angewiesen sein, denn ich bin ja nur in "zivilisierten" verhältnissen selbständig. Würden sie mich nicht als unliebsame belastung in ihren ferien, als zumutung empfinden? Ach was, irgendwie würde es wohl gehen.....

Und wie es ging! Zuerst zwar vorsichtig abwartend, zögernde fragen: 'Soll ich dir helfen?' 'Geht's so?' und 'Könntest du mir wohl.....?' dann aber immer spontaner, selbstverständlicher und offener. Man fand es gut, dass ich den mut gehabt hatte, mitzukommen, und fragte mich auch, ob es mir denn nicht sehr schwer falle, dauernd sehen zu müssen, dass ich dies und jenes nicht kann. Bald merkten sie auch, dass man mich nicht mit glacehandschuhen anfassen muss, und ganz selbstverständlich wurde ich überallhin mitgeschleppt, über felsen, ins unruhige meer, über einen bach und auf das maultier.

Nun sitze ich wieder zu hause, braun von der afrikanischen sonne, aber mit tiefender nase, denn ich sass fast dauernd auf dem deck im fahrtwind. Und ich denke zurück an die sonne, das herrliche land und die gute kameradschaft. Ich hatte den mut, mir völlig unbekannte mit meiner behinderung zu belasten, doch sie empfanden sie gar nicht als last. — Glück oder selbstverständlichkeit?

Barbara Zoller